

7. - 12. MÄRZ 2017

FILMMUSEUM POTSDAM



**HOLLYWOOD
HIP HOP**
FILMFESTIVAL
& social
justice

Programm

FILMFESTIVAL

Breite Str. 1a / Marstall
14467 Potsdam

Kartenreservierung: 0331-27181-12
ticket@filmmuseum-potsdam





Das von Studierenden der Universität Potsdam gemeinsam mit dem Filmmuseum Potsdam organisierte Filmfestival betrachtet die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Hip Hop-Kultur und ihrer vier Kunstformen – Breaking, Rapping, DJing und Graffiti. Die 40 Jahre junge Subkultur entstand als emanzipatorische Gegenbewegung zu sozialer, wirtschaftlicher und rassistischer Ausgrenzung. Mitunter werden im Hip Hop selbst Formen von Unterdrückung reproduziert. Es öffnen sich aber auch immer wieder neue Räume für Gegenstimmen.

Am Beispiel von Spiel- und Dokumentarfilmen wird das Thema Sexismus im Hip Hop diskutiert, der Frage »Wem gehört die Stadt« nachgegangen, und es werden Möglichkeiten zur Inklusion von Geflüchteten durch Breakdance-Projekte aufgezeigt. Desweiteren wirft das Programm einen Blick auf politischen Hip Hop im Senegal. Konzerte, Tanz- und Sketchbattles, Parties, Filmeinführungen und Diskussionen runden das Programm ab und garantieren eine funky Woche mit vielen Gelegenheiten zum Mitmachen und Austausch zwischen Wissenschaftler*innen, Hip Hop Künstler*innen und Jung & Junggebliebenen.

In Kooperation mit der Versammlung der Fachschaften, dem AstA und der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Potsdam, dem Studentenwerk Potsdam und der Rosa-Luxemburg Stiftung Brandenburg.



Eintritt je Veranstaltung: 6 €, ermäßigt 5 €
Festivalausweis (6 Tage): 30 €, ermäßigt 20 €
Freier Eintritt für Personen, die Transferleistungen erhalten (ALG II, Sozialhilfe, Grundsicherung oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz)

Organisation

Antonia Dengel, Jan Engelhardt, Brenda Geckil, Linda Mertens, Diana Müller, Ella Schilling, Hanna Steiner, Tobias Wiczorek, Rahul Yadava (Studierende, Orga) und Anissia Orto. Robert Segner & Bernd Schöneberg (Support), Saman Hamdi & Sachiko Schmidt (Koordination & Orga), Christine Handke (PR & Öffentlichkeit) & Anna Albert (Design)

7. MÄRZ

Dienstag

Born in the Bronx: Hip Hop Geschichte

18 Uhr



USA 2015 (OF)
Dok., 68 Minuten
Regie: Shan Nicholson

RUBBLE KINGS

South Bronx, New York City, 1968–1975. Gangs dominieren die verwahrlosten Straßen. Die Dokumentation führt an den Ursprungsort der Hip Hop-Kultur zurück, vermittelt einen Einblick in die täglichen Anstrengungen der ethnischen Minderheiten in einer von Hoffnung verlassenen Stadt. Zeitzeugen berichten über Bandenkriege und wie die Entstehung von Hip Hop schließlich Frieden ermöglichte.

Einführung: Prof. Dr. Michael Rappe (Hochschule für Musik und Tanz Köln)

LIVE
AUFTRITT



Anschließend: Live-Auftritt von »Camufingo« (Potsdam) und »Rapkreation« (Berlin)

20.30 Uhr



USA 1984
105 Minuten
Regie: Stan Lathan
Darsteller: Guy Davis,
Rae Dawn Chong,
Leon W. Grant

BEAT STREET

Die Bronx in den 1980er Jahren. Die Freunde Kenny, Lee und Ramon tragen ihre Kämpfe lieber im Breaking, DJing und Writing als in gewalttätigen Straßenschlachten aus. Sie feiern zusammen, unterstützen sich in den Battles und machen sich in der noch jungen Szene einen Namen. Bei ihren Familien hingegen stoßen sie auf Unverständnis und Missbilligung. Durch ihre positive Haltung schaffen sie es jedoch, das »Ghetto« zu einem besseren Ort zu machen. Neben Schauspielern treten Hip Hop-Größen wie Kool DJ Herc, Afrika Bambaataa oder die Rock Steady Crew auf. Ein Klassiker des Hip Hop-Films, der auch auf die junge Szene in BRD und DDR großen Einfluss hatte.

Einführung: Kadir »Amigo« Memis (Tänzer, »Flying Steps«, Berlin)

8. MÄRZ **Mittwoch** **Queens of the Culture: Frauen und Sexismus im Hip Hop**

17.30 Uhr



*Schweden 2015 (OmE)
Dok., 92 Minuten
Regie:
Tora Mkandawire Mårtens*

MARTHA & NIKI

Die Dokumentation begleitet Martha und Niki, Tanz-Duo und beste Freundinnen, durch das von Männern dominierte Wettbewerbsgeschäft. Mit mitreißenden Einlagen stellen sie bei internationalen Wettbewerben ihre Gegner/-innen in den Schatten, bis sie in New York eine Niederlage einstecken müssen. Um neue Inspirationen zu bekommen, reisen sie nach Kuba und machen einen Salsa-Kurs. Dabei tritt die Frage nach der Bedeutung ihrer jeweiligen Identität immer mehr in ihr Bewusstsein und droht sogar, die beiden auseinander zu bringen.

PODIUMS DISKUSSION



Anschließend: Podiumsdiskussion »Queens of the Culture. Frauen und Sexismus im Hip Hop« mit Josephine Apraku (Gründerin »Institut für diskriminierungsfreie Bildung«), DJ Freshfluke (»Ticktick Boom«) und Ines Grzyb (Streetworkerin, »Outreach«, Berlin)
Moderation: Frieda Frost (Tänzerin »DMC« Köln), Prof. Dr. Michael Rappe (Hochschule für Musik und Tanz Köln)

20.30 Uhr



*Tschechische Republik 2016
(OmU)
Dok., 90 Minuten
Regie: Sany Jan Zajicek*

GIRL POWER

Ein Porträt von Frauen, die ihr Leben der Graffiti-Kunst und der Street Art widmen. Im Zentrum steht die Biografie der Regisseurin und Prager Writerin Sany, die über einen Zeitraum von sieben Jahren weltweit andere Künstlerinnen in ihrem meist durch Vorurteile und Kriminalisierung geprägten Umfeld aufgesucht hat.

9. MÄRZ

Donnerstag

Wem gehört die Stadt? Ausgrenzung, Kunst & öffentlicher Raum

ab 17.30 Uhr



Tagging zum Mitmachen im Museumsfoyer

18.00 Uhr



USA 2014 (OmU)
Dok., 77 Minuten
Regie: Chris Moukarbel

BANKSY DOES NEW YORK

Der britische Künstler hinterließ 2013 in den Straßen New Yorks über einen Monat lang täglich ein neues Kunstwerk, zwischen Stylewriting und Performance, um sozialkritische Botschaften zu übermitteln. Hinweise zu den Orten und Erläuterungen ergänzt Banksy digital auf seiner Internetseite, was unter den New Yorkern einen regelrechten Hype auslöst. Street Art als Kommunikationsmedium an der Grenze zwischen Kunstmarkt und Illegalität.

INPUT & PODIUMS GESPRÄCH



Anschließend: »Wem gehört die Stadt?« Input und Publikumsgespräch mit André Tomczak (Initiative »Potsdamer Mitte neu denken«)

21.00 Uhr



F 1994 (OmU)
97 Minuten
Originaltitel: *La Haine*
Regie: Matthieu Kassovitz
Darsteller: Vincent Cassel,
Hubert Koundé,
Saïd Taghmaoui

LA HAINE / HASS

Abdel schwebt in Lebensgefahr, da Polizisten brutal auf ihn eingepöbeln haben. Vinz hat ihnen eine Pistole entwendet und schmiedet Rachepläne. Hubert hat Wut im Bauch und macht weiter seine Geschäfte mit Drogen. Saïd redet und läuft den anderen hinterher. Am Tag nach einer Straßenschlacht zwischen Jugendlichen aus Pariser Banlieues und der Polizei haben die Freunde unterschiedliche Arten, mit den Ereignissen umzugehen. Auch durch ihre unterschiedlichen Wertvorstellungen geraten sie bald aneinander. In *Hass* sind die Elemente der Hip Hop-Kultur omnipräsent: in der Filmmusik, über Break-Einlagen und durch einen DJ, der mit einer gigantischen Box aus seinem Fenster heraus den ganzen trostlosen Block beschallt.

10. MÄRZ

Freitag

Ghetto Stories:
Gangsta-Rap & soziale Ungleichheit

VORTRAG
18 Uhr



»Vom Gastarbeiter zum Gangsta-Rapper – Hip Hop, Migration und Empowerment« von Hannes Loh und Murat Güngör (Autoren von »Fear Of A Kanak Planet – Hip Hop zwischen Weltkultur und Nazi-Rap«)

19.30 Uhr



USA 2015 (OmU)
147 Minuten
Regie: F. Gary Gray
Darsteller: O'Shea Jackson Jr.
Corey Hawkins,
Jason Mitchell

STRAIGHT OUTTA COMPTON

Los Angeles 1986. Mit Hilfe ihres musikalischen Talents versuchen fünf afroamerikanische Teenager ihrem von Gewalt bestimmten Alltag zu entfliehen. Ein Plattenvertrag verspricht sozialen Aufstieg. Doch schnell werden Eazy E, Dr. Dre und Ice Cube von rassistisch motivierter Polizeigewalt und von staatlicher Zensur eingeholt. Spannend skizziert der Film die Entstehung und den Zerfall von N.W.A., einer der berühmtesten und zugleich kontrovers diskutierten Rap-Crews.

**OUH LADIDADI
AFTERFILM
PARTY
ab 22 UHR**



After-Film-Party im HausZwei/ freiLand Potsdam
DJ Skillkid (»Brothers Rockwell«, Köln)
Funk, Boom Bap & Gangsta-Rap
(Friedrich-Engels Str. 22, 14473 Potsdam)
mit Open Mic und »7 to Drink«-Tanzbattle (SoliEintritt)

11. MÄRZ

Samstag

Break Grenzen! Breakdance
& Inklusion von Geflüchteten

Eintritt kostenlos!
Außer „Bouncing Cats“

BREAKING- WORKSHOP 15.00 Uhr



Breaking-Workshop mit der »Break Grenzen Crew«
und Nachwuchsattles im Museumsfoyer

PODIUMS- DISKUSSION & KURZFILME 17.00 Uhr



Podiumsdiskussion: »Breaking und Inklusion« mit Flücht-
lingsrat Brandenburg, Kadir »Amigo« Memis (»Flying
Steps«, Berlin), Prof. Dr. Michael Rappe (Hochschule für
Musik und Tanz Köln), Robert »roBirhythm« Segner
(breakLife PDM), und Alexander »Äleks« Wassilenko
(Trainer »Break Grenzen Crew«)

Moderation: Valerie Schmitt (Trainerin »Break Grenzen Crew«)



Im Rahmen der Podiumsdiskussion werden die Kurzfil-
me »Pedrams Universum« (R: Andreas Boschmann, D 2016,
Dok., 14') und »breakn« (R: Robert Segner & Florian Devriel, D
2017, Dok., 20') präsentiert.

BREAKING BATTLE 19.00



Breakdance-Battle im Museumsfoyer:
DJ Skillkid (»Brothers Rockwell«, Köln)
»Kids mit Style« & »KMS« (Potsdam)
vs. »Break Grenzen Crew« & »Flowjob« (Magdeburg)

20.30 Uhr



USA 2010 (OF)
Dok., 75 Minuten
Regie: Nabil Elderkin

BOUNCING CATS

Armut, Krankheit und Bürgerkrieg: Abramz kennt die
Bedingungen zu gut, die das Aufwachsen in Uganda mit
sich bringt. Kraft schöpft er aus dem Hip Hop und dem
Breaking, das er sich mit Hilfe von Videos selbst beige-
bracht hat. Mit seinem »Break Dance Project Uganda«
gibt er sein Wissen über die Kultur und die Tanzart weiter,
vermittelt damit soziale Verantwortlichkeit, schafft
Zugänge zu Bildung und stärkt das Selbstbewusstsein
der Kinder und Jugendlichen. Crazy Legs, Mitbegründer
der »Rock Steady Crew«, nimmt Abramz' Einladung an
und reist nach Uganda, um Breaking zu unterrichten. Er
besucht die drei Städte, in denen das Projekt ansässig ist.
So trifft der berühmte B-Boy aus der Bronx auf Lebens-
realitäten, die selbst ihm fremd sind, mit den B-Girls
und B-Boys Ugandas erlebt er berührende Stunden des
gegenseitigen Lernens und des kulturellen Austauschs.

12. MÄRZ

Sonntags

Wir haben genug! Senegalesischer Hip Hop als soziale Bewegung

18.00 Uhr



Senegal 2016 (OmE)
Dok., 110 Minuten
Regie: Rama Thiaw

THE REVOLUTION WON'T BE TELEVISED

Alte Männer, die brutal und unnachgiebig an ihrer Rolle als Staatsoberhäupter festhalten, sind in vielen Ländern Afrikas zu kolossalen Feindbildern herangereift – so auch im Senegal. Als Präsident Abdoulaye Wade 2011 erneut kandidieren wollte, formierte sich der Widerstand.

Kurz nachdem einige Schulfreunde, unter ihnen die Rapper Thiat und Kilifeu die Bewegung »Y'en a marre« (»Wir haben die Schnauze voll«) gegründet hatten, stieß die Filmemacherin Rama Thiaw hinzu – und dokumentierte die Ereignisse fortan aus der Innensicht: Meetings, Kampagnen, Verhaftungen, Konzerte, Erschöpfungsstände, Reisen. *The Revolution Won't Be Televised* ist ein Film über ein Land im Umbruch, in dem zwei Drittel der Bevölkerung unter 25 Jahre alt sind – und sich nach einem Neubeginn sehnen. (Berlinale)

**PODIUMS-
DISKUSSION**
20.00 Uhr



Anschließend: Podiumsdiskussion

»From Zero to Hero. Senegalesischer Hip Hop als soziale & politische Bewegung« mit Amadou Fall Ba (Aktivist, Senegal), Prof. Dr. Eva Kimminich (Uni Potsdam, Institut für Romanistik), Matador (Rapper, Senegal) und Sister Fa (Rapperin, Senegal)

Moderation: Saman Hamdi (Festivalorganisator)



Matador (Rapper, Senegal)



<http://bit.ly/2klaNxN>

F I L M M U S E U M P O T S D A M